Die neue Software trägt den schönen Namen Pantektura. Das bedeutet so viel wie „das, was die gesamte Baukunst betrifft“. Nach Angaben seiner Entwickler ist das Programm die erste ganzheitliche Architekturgenerierungssoftware der Welt. Die Basisfassung besteht aus vier Grundmodulen, deren Struktur auf jenen Grundpfeilern ruht, die vom Urahn aller Architekturtheoretiker entwickelt wurden: auf Vitruvs utilitas, firmitas und venustas – zeitgemäß ergänzt durch die „Analyse“. Die vier Grundmodule sind folglich pananalyse zur Bewertung des Baugrundstücks, panplan zur Grundrissgenerierung, panstruktur zur statischen Berechnung und schließlich panform zur äußeren Gestaltung. Dazu lassen sich modulare Spezialisten wie panlicht oder panenergie schalten. Selbstverständlich ist alles kompatibel mit den gängigen dwg- oder dxf-Formaten, auch pdf-Dateien sollen sich mühelos herstellen lassen. Die erste Vollversion des Programms steht ab Mitte des Monats auf www.pantektura.de zum Test bereit. Sie heißt Panoffice und wurde speziell für das automatische Generieren von – genehmigungsfähigen – Bürogebäuden entwickelt. Optimierung, Standardisierung und die Orientierung an den Bauherrenwünschen sind die Prämissen, auf die sich das Hauptaugenmerk dieses Produkts konzentrieren soll. Durch die Modularität der Software lassen sich immer die aktuellsten Preisbibliotheken für Bauleistungen oder die neuesten Bauvorschriften einbinden, so dass der Computer während des gesamten Entwurfsprozesses ein korrektes und einwandfreies Gesamtkonzept verfolgen kann, versprechen die Anbieter. Panhome, das selbständig Entwürfe für Wohngebäude generieren kann, steht bereits in den Startlöchern.

Das beste an Pantekura: Es ist kinderleicht zu bedienen. Gleich zum Programmstart erscheint eine einfache Eingabemaske. Die einzige Aufgabe des Benutzers besteht darin, den Baugrund nach seinen persönlichen Wünschen und Anforderungen zu bewerten. Zur Verfügung stehen die Menüpunkte Infrastruktur, Freizeit, Umgebung, Umwelt, Quartier, Sonstiges. Das bekommt jeder fehlerlos hin, man kann aber auch ein bisschen herumprobieren. Die anschließende Entwurfsberechnung erledigt der Computer vollkommen selbständig. Aufwendige Lehrgänge oder eine Ausbildung an dem Programm sind überflüssig, erklären seine Erfinder stolz. Das Programm deckt die Leistungsphasen 1 bis 4 der klassischen Architektenleistung einschließlich Genehmigungsplanung vollständig ab – um genau das zu lernen, müssen sich bislang tausende junger Menschen jahrelang an einer Hochschule herumdrücken. Das ist jetzt auch überflüssig. Sämtliche Architekturfakultäten können abgewickelt werden. Wie sehr das die öffentlichen Finanzen, ja die gesamte Volkswirtschaft entlasten wird, haben die Softwareentwickler noch gar nicht ausgerechnet, wohl aber, dass mit Pantektura mindestens 21 Prozent beim Architektenhonorar nach HOAI eingespart werden.

Welche raffinierte Projektentwicklerlobby da wohl welchen findigen Unternehmensberater angeheuert hat? Weit gefehlt: Der eigene Nachwuchs war am Werk. Pantektura ist im Rahmen einer Semesterarbeit von Studenten an der Architekturfaktultät der Uni Stuttgart entwickelt worden. Das Programm ist bereits preisgekrönt, es erhielt gerade den ersten Preis beim Wettbewerb „Auf IT gebaut“ – ausgelobt vom Bundesministerium für Wirtschaft und Arbeit. *fr*